



## Nordland - der Dorfpolizist und sein neuester Fall

Fortsetzung...

**Zitat:** „Herr Stjernebekk ...“

Gunnar, der gerade behutsam und mit viel Geduld einen kleinen Holzkasten polierte, hob den Kopf und sah Mette Iversen auf sich zu kommen.

„... Frau Forsbrand steht draußen, reinkommen will sie nicht – würden Sie das vielleicht ...?“

Gunnar nickte und stand auf.

„Ja, natürlich! Ich komme sofort!“

Er verließ mit eiligen Schritten die Werkstatt.

Agda Forsbrand sah noch verhärmter und trauriger aus, als sonst und auf ihrem Gesicht waren Tränenspuren. Als sie den jungen Tischler bemerkte, hob sie kaum den Kopf. Gunnar wischte sich die Hände an der Hose ab und reichte ihr die Hand.

„Guten Tag, schön, Sie zu sehen! Was darf ich für Sie tun?“

Seine Stimme war ruhig und warm – Frau Forsbrand wischte sich über die Augen.

„Ein neues Grabkreuz ...“, erwiderte sie schließlich erstickt, „Für Elin ... Wenn Sie ... vielleicht ... bitte ...?“

Er nahm ihre Hand und drückte sie freundlich.

„Aber ja, selbstverständlich. Ich werde mich sofort an die Arbeit machen.“

Jetzt sah Frau Forsbrand ihn an, über ihr Gesicht liefen Tränen.

„Sie sind ein guter Mensch!“

Bevor Gunnar noch etwas erwidern konnte, drehte sie sich um und verließ – hastig und schluchzend – den Hof der Tischlerei. Der junge Tischler sah ihr beunruhigt nach. Er hatte auf einmal das unguete Gefühl, dass etwas wirklich Schlimmes passiert sein musste...

Etwa zwei oder drei Tage später

**Zitat:** Gunnar stand in Iversens Werkstatt und gravierte vorsichtig zarte Blumenranken in das fast fertige Holzkreuz, das vor ihm lag. Den Namen ‚Elin Forsbrand‘ hatte er gerade mit einem ebenso zarten Blütenkranz eingerahmt – so, wie es einem kleinen Mädchen wohl gefallen würde. Karlsson, Iversens Geselle, sah ihm kurz über die Schulter.

„Muss das tatsächlich sein?“ bemerkte er kühl.

Gunnar hob den Kopf.

„Ja – warum?“

Karlsson rümpfte die Nase.

„So viel Arbeit mit Blümchen und Verzierungen – und das ausgerechnet für dieses Balg... - diese Mörderbrut!“

„Jetzt hör‘ aber auf!“ Gunnars Stimme war scharf geworden, „Elin kann nichts für diese ganze Sache – nichts für den Mord und nichts dafür, dass ihr Vater unter Verdacht geraten ist! Und außerdem ist noch gar nicht bewiesen, dass Erik Forsbrand überhaupt was mit dem Mord zu tun hat! Also hör‘ lieber auf, solchen Unfug zu reden!“

Der Geselle zog sich zurück: mit Gunnar Stjernebekk legte man sich besser nicht unnötig an, das hatte sich inzwischen herumgesprochen. Er war zwar gutmütig und geduldig, aber wenn man einen gewissen Punkt überschritten hatte, war mit ihm nicht zu spaßen – erst recht nicht, wenn es um das Wohl von irgendwelchen Kindern ging.

Gunnar gravierte sorgfältig die letzten Blütenblätter ein, schliff und glättete seine Arbeit noch ein letztes Mal und machte sich anschließend mit dem Kreuz auf den Weg zum Friedhof.

Krister stand im Garten von Hesthaugen und schnitt vorsichtig einen Strauß Gladiolen. Es waren die allerersten in diesem Jahr und er war froh, dass sie rechtzeitig aufgeblüht waren: jetzt bekam Britta doch noch ihre Lieblingsblumen zum Geburtstag!

Er klappte sein Messer zusammen, steckte es in die Hosentasche und machte sich auf den Weg.



## Nordland - der Dorfpolizist und sein neuester Fall

Gunnar ging mit langen, kräftigen Schritten über den Friedhof, hin zu der Stelle, an der Elin Forsbrand begraben war. Elins Sarg war eine der ersten Arbeiten gewesen, die er selbst in Iversens Tischlerei angefertigt hatte. Und er war es auch gewesen, der den Sarg zu den Forsbrands gebracht hatte. Er erinnerte sich noch genau an den Tag: An den verzweifelte Vater, der – völlig betrunken – schluchzend, schreiend und jammernd durch die Zimmer wankte. An die Mutter, die stumm und bleich durch Küche und Stube gewandert war, wie eine lebende Tote. Und an Åke, der oben in der Kammer auf der Kante von Elins Bett saß und die ganze Zeit über nur seine tote Schwester ansah. Sein Blick war Gunnar damals durch und durch gegangen. Elin hatte so friedlich ausgesehen, wie sie da auf ihrem Bett gelegen hatte, in ihrem etwas zu kleinen, weißen Nachthemd mit rosa Blüten und Bändern, ihre dichten braunen Haare offen um die Schultern, jemand hatte ihr einen Zweig mit Apfelblüten in die Hände gegeben. Und sie war so erschreckend kalt gewesen, als Gunnar sie sanft hochgehoben hatte, um sie in ihr letztes Bett zu bringen. Gemeinsam mit Åke hatte er sie so hingelegt, dass es bequem für sie sein musste. Åke hatte seine kleine Schwester eigenhändig zugedeckt. Und bevor Gunnar den Sarg geschlossen hatte, war Åke noch einmal zum Bett gegangen, er hatte Elins Puppe geholt und sie ihr in den Arm gelegt. Danach war es mit seiner Fassung vorbei gewesen und er war schluchzend neben dem Sarg zusammengebrochen...

Gunnar blieb jäh stehen und starrte auf das Grab von Elin. Die Blumen, die darauf lagen, waren zerrissen und zertreten – und das Holzkreuz mit dem Namen lag zerhackt, dazwischen. Harter, wilder Zorn stieg in ihm auf und er ballte für einen Moment die Fäuste. Mit Tränen in den Augen brachte er wieder in Ordnung, was noch in Ordnung zu bringen war. Er räumte die Trümmer beiseite, versuchte, die Fußspuren zu verwischen, befestigte das neue Kreuz in der Erde und streute schließlich die Blumen über das Grab, die noch nicht völlig zertreten waren. Anschließend hob er die Bruchstücke vom alten Kreuz auf und nahm sie mit, um sie dem Pfarrer zu zeigen.

Fortsetzung folgt...

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).